

Naturschutzgemeinschaft Sylt e. V.

gegr. 1924

Jahresbericht 2022
Naturzentrum Braderup

Einladung

zur Jahreshauptversammlung am Freitag, den 02. Juni 2023,
um 19:00 Uhr im Klara-Enss-Haus in Braderup

Tagesordnung:

- Top 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - Top 2: Anerkennung des Protokolls vom 03. Juni 2022
 - Top 3: Berichte des Vorstandes
 - Top 4: Kassenbericht
 - Top 5: Bericht der Kassenprüfer
 - Top 6: Entlastung des Vorstandes
 - Top 7: Neuwahl des Kassenprüfers/ der Kassenprüferin
 - Top 8: Anträge
 - Top 9: Verschiedenes und Aussprache
-

Vorstand der Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.:

1. Vorsitzender:	Dr. Roland Klockenhoff
1. stellvertretender Vorsitzender:	Eberhard Eberle
2. stellvertretender Vorsitzender:	Dr. Mathias Wegner
Kassenwartin:	Ilka Köchy-Winter
Schriftführerin:	Edda Raspé
Beisitzer:	Simone Fahnert
	Björn Manthey
	Tineke Heck
	Arne Hermann
	Carsten Schröder
	Julian Raspé
	Angelika Warnken
Betreuung Jugendgruppen:	Frauke Bengsch
	Susanne Rohde
	Ines Buchheim
Kaufmännische Verwaltung:	Marietta Gandras
Geschäftsführerin:	Maike Lappoehn

Inhaltsverzeichnis

Inhalt des Jahresberichts 2022

Inhaltsverzeichnis	Seite 01
Vorwort	Seite 02
Ein Blick in die Vergangenheit	Seite 04
Naturschutz aktuell	Seite 12
Natur des Jahres	Seite 16
Freiwilligenarbeit	Seite 18
Jugendgruppen und Aktivgruppe	Seite 20
Neuigkeiten	Seite 30
Freiwilligenteam	Seite 31
Impressum	



Foto: Mario Kepinski

Vorwort

Liebe Mitglieder,

der Jahresbericht in der Postsendung, den Sie in Ihren Händen halten, ist dieses Jahr (fast) nur Beiwerk.

Wir freuen uns, allen Mitgliedern das Buch zum hundertjährigen Jubiläum der Unterschutzstellung des Morsum Kliffs und des Listlandes zukommen zu lassen und Sie gleichzeitig zur Festveranstaltung einzuladen.

Unser Dank gilt allen, die die Buchveröffentlichung unterstützt haben.

Tauchen Sie ein in die Geschichte des Naturschutzes auf Sylt mit besonderem Anteil unseres Vereins, der ebenfalls vor 100 Jahren gegründet und dann im Jahre 1924 ins Vereinsregister als Verein Naturschutz Sylt eingetragen wurde. Seit der Fusionierung mit der Bürgerinitiative gegen Atlantis 1977 trägt er den heutigen Namen Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.

Wir möchten die Errungenschaften der vergangenen hundert Jahre im Naturschutz am 5. Mai um 19:00 Uhr im Kaamp-Hüs feiern.

Wir freuen uns auf den Festvortrag der Autorin, Frau Dr. Anna-Katharina Wöbse, die auch das „Klara Enss-Buch“ geschrieben hat. Dazu kommt auf dieser kleinen Festveranstaltung ein kurzer Blick in die Zukunft und vor allem ein Treffen, um sich auszutauschen und zu schnacken.

Genug zur Vergangenheit - unser Verein ist gut aufgestellt und weiterhin voller Tatendrang.

Aber Jubiläen sind auch immer Anlass, um Bilanz zu ziehen und so kommen wir zu den Schattenseiten. Der Artenschutz ist mittlerweile eines unserer Haupttätigkeitsgebiete und zunehmend unser Arbeitsschwerpunkt. Viele Arten sind verschwunden oder werden unter unseren Augen immer weniger. Nur langsam kommt das Bewusstwer-

Vorwort

den in der Mitte der Gesellschaft an. Auch Sylt ist da nicht die Destination der Glückseligen. Über den Tellerrand der Insel hinausguckt, begleiten Pestizideinsatz, mangelnde Kreislaufwirtschaft, Konsum über Alles und Flächenversiegelung unsere Arbeit seit Jahrzehnten.

Was bei der Dimension des Niederganges notwendig ist, das ist Krisenmanagement. Was in Krisen möglich ist und zu welcher Kraftanstrengung eine Gesellschaft in der Lage ist, zeigt Corona oder die Aufrüstung.

Ist nicht auch ein „Doppelwumms“ für unsere direkte Mitwelt an der Zeit? Das Artensterben ist im vollen Gange; jeder merkt es. Der Prozess ist schleichend wie beispielsweise die immer weniger werdenden Großschmetterlingsarten, die wir zu sehen bekommen. Was Insekten betrifft, sind die sauberen Scheiben unserer Autos am eindruckvollsten. (Der Fliegenschwamm wird kaum noch gebraucht.)

Es gilt, nicht den Mut und die Zuversicht zu verlieren. Auch kleine Schritte sind wertvoll. Das macht unsere Arbeit aus.

Wie jedes Jahr gibt der Jahresbericht einen Überblick über unsere Aktivitäten. Unterstützen Sie uns deshalb weiter und überzeugen Sie auch Interessierte in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis, wie wichtig der Naturschutz und damit eine Mitgliedschaft in einem Naturschutzverein ist. Für neue Mitglieder in diesem Jahr gibt es als „Prämie“ das Jubiläumsbuch.

Vielleicht sehen wir uns im Kaamp-Hüs oder auf der Mitgliederversammlung im Klara-Enss-Haus in Braderup am 2. Juni.

Schließen möchte ich mit dem Dank an unsere Mitarbeiter und besonders das Freiwilligenteam.

Ihr
Roland Klockenhoff

Ein Blick in die Vergangenheit



- Postkarte „Stranddistel“ -

Ein Blick in die Vergangenheit



- Postkarte „Nordseebad Westerland-Sylt“ -



- Foto „Parkplatz Abessinien“ -

Naturschutz in den 70ern

Passend zur Jubiläumstimmung bietet sich ein Blick in die Vergangenheit an, genauer: eine Rede des Amrumer Natur- und Heimatforschers Georg Quedens, die er auf dem Deutschen Naturschutztag 1972 in Husum hielt und später im Buch „Naturschutz in der Diskussion“ veröffentlichte.

DIE BAUWUT STOPPEN !

Bodenspekulanten und Baumanager bedrohen die nordfriesischen Inseln

Wenn irgendwo auf den nordfriesischen Inseln von Umweltproblemen gesprochen wird, wenn das Trinkwasser knapp und die Autoabgase reichlich, der Strand zu klein und der Müllberg zu hoch werden, dann ist dies alles auf eine einzige Ursache zurückzuführen: der Bauwut!

So wie zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit durch den umfangreichen Abbau von Seetorf zum Zwecke der Salzsiederei das Landniveau gesenkt und der eigene Lebensraum der Überflutung preisgegeben wurde, so wie im „Goldenen Zeitalter“, im 17. und 18. Jahrhundert durch hemmungslose Beutejagd der Wal dezimiert wurde, so wie durch jahrhundertelangen, übermäßigen Austernstrich das bedeutende Gewerbe der Austernfischerei vernichtet wurde, so wird heute mancherorts die Grundlage des lebensnotwendigen Fremdenverkehrs, die Landschaft, durch Bebauung in oft primitivster Art verwirtschaftet.

Und wenn von Naturschutz, sprich Umweltschutz, auf den nordfriesischen Inseln – natürlich auch anderswo – die Rede ist und sich die zwangsläufige Frage stellt: Warum und vor wem muß die Natur geschützt werden?, dann läßt sich die Antwort vielleicht lokal differenzieren, lautet aber generell: vor Baumanagern und Handlangern!

Ein Blick in die Vergangenheit

Dabei sind unter Handlangern natürlich nicht jene zu verstehen, die Baukräne und Mischmaschinen bedienen, sondern jene, die dem Baumanagement den Boden bereiten. Das können Landbesitzer, Bodenspekulanten und Makler sein, die ihren persönlichen Profit im Auge haben. Es kann sich aber auch – und das hat die Geschichte öfter gezeigt – um Gemeinde- oder Stadtvertreter handeln, die von der Vorstellung befangen sind, daß die wahre „Größe“ ihrer Insel oder ihres Ortes vom Grade der Bebauung in Höhe und Breite, vom Bevölkerungswimmel und der Verkehrsdichte bestimmt wird. Schließlich können es auch private oder amtliche Investoren sein, die sich mit Kubikmeter umbauten Raumes ein Denkmal setzen wollen. Solche Denkmäler heißen heute „Kurzentrums“, „Schwimmbad“ und „Bettenkapazität“, - die „Goldenen Kälber“ unserer Zeit!

Und wir werden noch in Zukunft öfter davon hören, daß unberührte Landschaften für den Fremdenverkehr „erschlossen“ werden, selbstverständlich unter weitgehendster Beeinträchtigung eben dieser Landschaft. Hier sei als Beispiel das Gebiet der Eiderabdämmung genannt, wo es kaum darum gehen kann, einer dünnen Bevölkerung unter die Arme zu greifen, sondern den Nachbarbädern Konkurrenz zu schaffen und Betonmanagern ein weiteres Tätigkeitsfeld zu offerieren.

Nicht weniger bedenklich ist allerdings, wenn diese „Denkmäler“ in bestehenden Seebädern errichtet werden, finanziell aber nur tragbar sind, wenn die Bettenkapazität bis zum Massentourismus gesteigert wird. Diese Steigerung auf die Schnelle kann dann in der Regel wieder nur eine Angelegenheit finanzkräftiger Baulöwen werden, die mit ihren Projekten – ob Hochhäuser im Teneriffa-Stil oder landschaftsfressenden Ferienhüttensiedlungen – das Landschaftsbild und den Landschaftscharakter beeinträchtigen, mit ihren steuerbegünstigten Gewinn wieder verreisen und die einheimische Bevölkerung mit den vielfältigen Folgelasten und Konkurrenzproblemen zurücklassen. Oder wenn eine notwendige Kur-einrichtung, zum Beispiel ein Kurmittelhaus, durch einen Baulöwen

Ein Blick in die Vergangenheit

gegen weitgehende Konzessionen gefordert, um nicht zu sagen „erpreßt“ wird, wie im Falle von „Atlantis“ in Westerland.

Mag die eine oder andere Einrichtung für den Kurbetrieb wünschenswert, ja notwendig sein. Vorrangig bleibt in jedem Fall die Erhaltung der natürlichen Landschaft, die – wenn zum Teil auch unbewußt – immer noch das wichtigste Moment des Fremdenverkehrs ist. Eine von Hochhäusern und Bungalows, Straßen, Parkplätzen und Mülldeponien eroberte Landschaft ist aber keine mehr, und aus dieser Erkenntnis wächst die Ablehnung des wohlmeinenden Kurgastes. Der Hochhaus- und Massentourismus hat keine dauerhafte Chance. Dafür sprechen gewisse Anzeichen von der Ostseeküste und Westerland.

Fehler der Vergangenheit – Lehren für die Zukunft

Wenn nun speziell die Umweltprobleme und der Naturschutz (verstanden als Schutz der Landschaft) der Insel Amrum angesprochen werden sollen, dann muß man zunächst rund zwanzig Jahre zurückgreifen, um einen weittragenden Fall von Fehlplanung herauszustellen. Damals, als der Fremdenverkehr, die Hauptwirtschaft, vor ihrem Neuanfang nach dem Weltkriege stand, hatte der Bürgermeister der Gemeinde Nebel die Idee, aus dem Friesendorf eine Halbstadt zu machen. Das Gelände zwischen dem Dorf und den Dünen, die „Westerheide“, wurde bis zum Nachbardorf Süddorf hin quadratkilometerweise als Baugebiet erklärt und verkauft. Bauplätze, die sich im Gemeindebesitz befanden, wurden im Kurprospekt für 50 Pfennig angeboten und waren bald an den Mann gebracht. Vergeblich stämmten sich Kräfte des Naturschutzes seinerzeit gegen diese Entwicklung. Das – vorwiegend an Auswärtige – verkaufte Gebiet wurde und wird seitdem zügig bebaut, wobei sich mangels eines stilbildenden Ortsstatutes ein heilloses Durcheinander der Architektur gebildet hat.

Daß aus diesen sogenannten Zweitwohnhäusern mit ihren Steuerfreiheiten keine Gewerbesteuer und nur unzureichende Kurtaxe in

Ein Blick in die Vergangenheit

die Gemeindekasse fließt, aber alle Be- und Entsorgungsprobleme anstehen, ist nur die eine, warnende Seite. Die andere Seite dieser Fehlplanung ist, daß ein urwüchsiges Gelände auf einer Insel, die kaum Platz für ihre eigenen Einwohner auf Dauer hat, für sinnlose Bebauungszwecke geopfert wurde. Ähnlich ist ja auch die Entwicklung in vielen Sylter Gemeinden gewesen. Das unnötige, künstlich geförderte Übermaß der Bebauung hat dann – einschließlich der regen, wenn auch geordneteren Bautätigkeit in den anderen Inseldörfern – zu Nachfolgelasten geführt, die heute zu den vorrangigen Inselproblemen gehören. Das ist einmal die Frage des Verkehrs, der in den Sommermonaten unerträgliche Ausmaße angenommen hat, so daß ernsthaft ein Fahr- und Parkverbot in einigen Inseldörfern erwogen wird. Auf Dauer schwer zu lösen ist auch die Frage der Müllbeseitigung einschließlich der Trümmer aus abgebrochenen Häusern, wie es zur Zeit bei einigen Großbauten in Wittdün sich spürbar macht.

Die Grenzen der Insel sind durch die Natur, durch das Meer beschränkt. Eine Müllbeseitigung, für die für eine kurze Zeit noch eine aufgelassene Kiesgrube verfügbar ist, läßt sich in Zukunft ohne Beeinträchtigung der Landschaft nicht lösen. Es wird deshalb eine Schiffsverfrachtung durch Preßcontainer zur Kreismülldeponie angeregt, wobei eine dreifache Kostensteigerung in Kauf zu nehmen ist.

Problematisch ist auch die zukünftige Ent- und Bewässerung. Bedingt durch den Überschwang des Bauens sind die Kanalisationsanlagen, die vor einigen Jahren erst gebaut wurden, bereits zu klein. Eine neue, vollbiologische Kläranlage scheint unerläßlich. Fraglich ist die Wasserversorgung in den nächsten Jahrzehnten. Bisher beziehen alle Häuser ihr Wasser aus eigenen Brunnen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob bei der Vielzahl der Bauvorhaben mit entsprechendem Wasserverbrauch die Versorgung auf die Dauer möglich ist. Es sind deshalb vorbereitende Arbeiten für ein Wasserwerk getroffen. Die Landschaft hat mit ihrem Dasein zu büßen und der Bürger zahlt und zahlt und zahlt..... und ist

Ein Blick in die Vergangenheit

bereit, die gleichen Fehler, die diesen Teufelskreis ausgelöst haben, andernorts zu wiederholen.

Ein Fehler, dessen Konsequenzen noch nicht abzusehen sind, ist auf Amrum durch die Anlage der erwähnten zwei Schwimmbäder in Wittdün und Norddorf gemacht, wobei gesagt werden muß, daß schon ein Schwimmbad finanziell problematisch gewesen wäre. Hier haben wir es mit einem typischen Fall der eingangs erwähnten „Denkmalsetzung“ zu tun, aber auch mit einer vor Jahren beherrschenden „Schwimmbad-Euphorie“, die offenbar von der Voraussetzung ausging, daß es an der Nordsee an Bade-möglichkeiten fehlt. Und das auf Amrum mit seinem Kniepsand!

Die Rentabilitätsberechnungen haben inzwischen einen Fehlbedarf von zigtausend Übernachtungen ergeben, und es mag charakteristisch sein, daß einem hiesigen Bürgermeister von einem Baumanager das Angebot unterbreitet wurde, ein Schwimmbad mitsamt den Kosten zu übernehmen. Allerdings, ein paar Hektar Dünengelände am Strand zum Bau eines Sanatoriums (sprich Appartement-Silo) wären dabei vonnöten. Hier lauern noch effektive, nur zu ahnende Gefahren für die Zukunft. Zwecks Steigerung der Bettenkapazität hatte sich die Gemeinde Wittdün bereits einen phantasievollen Plan mit Bebauungsvorschlägen vorlegen lassen, deren wesentliche Merkmale die Grundsteinlegung eines zweiten Westerlandes waren. Dabei wurde hinsichtlich der Geschoßhöhen und der geschlossenen Bauweise das finanzkräftige Bau-management eindeutig angesprochen.

Das Gruseln gelernt

Inzwischen hatten die baulichen Vorhaben in Westerland und an der Ostseeküste mit ihren Folgen jedoch das Gruseln gelehrt. Heute muß man wohl sagen, daß Vorgänge dieser Art nützlich und notwendig waren, um die ganze Problematik der Landschaftszerstörung durch den Bauboom und den Massentourismus deutlich zu machen.

Ein Blick in die Vergangenheit

Um eine ähnliche Entwicklung auf Amrum zu verhindern und um zu retten, was noch zu retten war, wurden die Amrumer Dünen im März 1971 unter Naturschutz gestellt. Als dann im Sommer vorigen Jahres ein Finanzmanager einige Hektar Heideland zwischen Nebel und Norddorf kaufte und Vorstellungen über eine Ferienhütten-siedlung an die Öffentlichkeit trug, erfolgte nach entsprechenden Protesten von Amrum die Vorbereitung, auch die Amrumer Heide unter Naturschutz zu stellen, weil sich dieser Status am wirksamsten gegen Bodenspekulanten erwiesen hat. Wie nie zuvor, ist die öffentliche Meinung auf der Insel jetzt für diese Vorgänge geschärft. So häuften sich auch die Kritiken an der oben erwähnten Wittdüner Bauplanung, die schließlich auf ein „normales“, dem Inselcharakter nicht abträgliches Maß reduziert wurde.

Naturschutz oder Umweltschutz, wie immer man es nennen will, muß sich gegenwärtig ganz darauf ausrichten, die Bauwut auf den nordfriesischen Inseln und andernorts zu stoppen. Dann lassen sich auch alle Folgeprobleme in den Griff bekommen.

Text aus: „Die Bauwut stoppen! – Bodenspekulanten und Baumanager bedrohen die nordfriesischen Inseln“, erschienen in „Naturschutz in der Diskussion“, Herausgeber: Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V., Rendsburg, Mai 1972

Naturschutzaktionen im Überblick



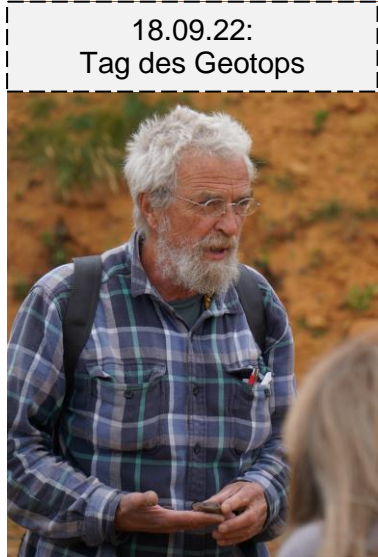
17.09.22:
International beach clean up



08.10.22:
Heidetriathlon



11.03.23:
Strandreinigung Lister Ellenbogen



18.09.22:
Tag des Geotops



18.02.23:
Entkusselung
Tinnumburg

Fotos: NSG

Brutvogelkartierung von Uferschwalben und Feldlerchen

Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

Auch 2022 haben wir die Bestände der Uferschwalben am Morsum Kliff und in Braderup gezählt. Die Uferschwalbe steht auf der Internationalen Roten Liste und ist daher besonders schützenswert. Gezählt werden die besetzten Bruthöhlen, wobei insgesamt 46 besetzte Röhren in Morsum und 12 besetzte Röhren in Braderup am Weißen Kliff erfasst wurden.



Feldlerche (*Alauda arvensis*)



Unser Kartierungsgebiet ist das 46ha große FFH-Gebiet auf der Hundeauslaufläche „Nordwestheide“ am Flughafen Sylt. Sie ist eine von Trockenrasen und trockener Sandheide geprägte Offenlandschaft, wo sich die Feldlerchen besonders wohl fühlen.

Im Jahr 2022 haben wir im April bis Mitte Mai die Feldlerchen kartiert. Insgesamt haben wir 22 Revierpaare gezählt.

Text: Theo Simmert, FÖJ
Fotos: NSG

Schutz und Entwicklungsmaßnahmen 2022 in der Braderuper Heide und im Bereich des Morsum Kliff

In diesem Jahr wurden wieder in Morsum und in der Braderuper Heide Heidepflegemaßnahmen durchgeführt. Es wurde vorwiegend entkusselt, d.h. Gehölze, *Rosa rugosa* und Brombeere sind mit Wurzeln herausgezogen worden.

Wichtig bei der mechanischen Heidepflege ist die Nachbeweidung durch die Wanderschafherde, die wieder hochkommende Pflanzen, die nicht in die Heide gehören, abfressen.

Braderuper Heide: *So sah es vor der Maßnahme aus.*



Naturschutz aktuell

Braderuper Heide: *Das ist das Ergebnis.*



Bei unseren Führungen durch die Braderuper Heide und am Morsum Kliff erklärt das Team, warum es so wichtig ist, die Kulturlandschaft „Heide“ zu pflegen und zu erhalten.

Text & Fotos: Maike Lappoehn

Vogel des Jahres 2023: Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Das Braunkehlchen, auch „Wiesencdown“ genannt, fühlt sich hier in Deutschland von April bis September in blütenreichen, feuchten Wiesen und Brachen sehr wohl. Dort brütet es in Bodennestern. Braunkehlchen sitzen gerne auf hohen Büschen oder Zaunpfählen, die sie als ihre Sing- und Ansitzwarte nutzen. Der Bestand des Vogels ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen, weshalb der NABU mit diesem Titel auf die Gefährdung der Art hinweisen möchte.



Seevogel des Jahres 2023: Brandseeschwalbe (*Thalasseus sandvicensis*)



Die Brandseeschwalbe war im vergangenen Jahr so stark wie nie zuvor von der Vogelgrippe betroffen. Dazu führen Einflüsse vom Menschen, Prädatoren und Überfischung zu Lebensraumverlust und einer drastisch sinkenden Reproduktionsrate. Auf die Gefährdung möchte der Verein Jordsand e.V. hinweisen. Die Brandseeschwalbe brütet bei uns in Deutschland nur noch sehr selten in Dünen und Salzwiesen.

Blume des Jahres 2023: die Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*)

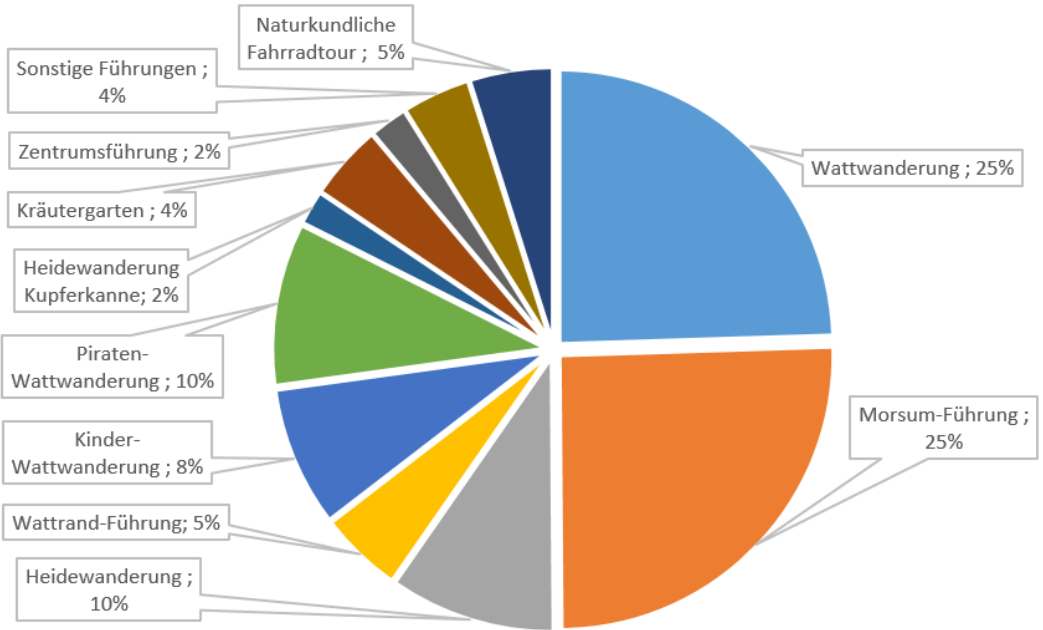
Wenn die Kleine Braunelle blüht, färbt sie Rasen, Weiden, magere Wiesen und Wegränder violett. Sie ist 5 bis 25 cm groß und ihre kleinen violetten Blüten besitzen eine für Lippenblütengewächse typische ober- und unterlippenartige Form. In ihrer langen Blütezeit von Juni bis Oktober bietet sie Hummeln, Bienen und Schmetterlingen eine grundlegende Nahrungsquelle.

Mit der Wahl dieser „gewöhnlichen“ Pflanze will die Loki-Schmidt-Stiftung aufzeigen, dass auch bei häufig vorkommenden und in Gärten und Parks wachsenden Pflanzen ein Artenverlust zu verzeichnen ist. Denn die sonst recht anspruchslose Pflanze, der auch regelmäßiges Mähen und Beweidung wenig ausmacht, ist bedroht durch den erhöhten Eintrag von Stickstoff in die Umwelt (durch Düngung, Verkehr und Industrie). Konkurrenzstärkere, besser an Stickstoff angepasste Pflanzen verdrängen Arten wie die Kleine Braunelle. Folglich sinkt die Biodiversität. Um die Kleine Braunelle zu schützen sollten Grünflächen weniger gedüngt und gemäht werden.



Texte: Rosa Marx & Sünje Stumm, beide BFD
Fotos: NABU

Führungsstatistik 2022



Nicht zuletzt wegen der immer weniger spürbaren Einschränkungen der Corona-Pandemie konnten wir für das Jahr 2022 wieder viele Führungen verzeichnen. Zu unserer Freude wurde neben unseren Schwerpunkten Wattwanderung, Morsum Kliff-Führung und Heidewanderung auch unsere naturkundliche Fahrradtour häufiger besucht. Wir konnten also auch in diesem Jahr wieder erfolgreich Umweltbildung leisten und dabei Schulklassen und anderen Gästen die schätzenswerte Natur Sylts näherbringen.

Grafik & Text: Dorian Haeger, BFD

Winterprojekte 2022/2023

Bei den Winterprojekten handelt es sich um selbstgewählte Projektideen unserer Freiwilligen, die sie während der Winterzeit (November-März) durchführten. Vergangenen Winter war ein Teil dieser Projekte die Planung und Gestaltung von Modulen für die neue Ausstellung. So hatten sich die Teammitglieder jeweils einen Themenkomplex ausgesucht, den sie in den ersten Wochen der Winterzeit ausgearbeitet haben. Themenkomplexe für die verschiedenen Module waren z.B. das Morsum Kliff, die Braderuper Heide oder auch das Wattenmeer.

Später ging es dann an die eigenen Ideen. Da die Winterprojekte nicht die einzigen Aufgaben der Freiwilligen im Winter sind, wurde den meisten schnell klar: Ein gutes Zeitmanagement ist absolut notwendig!

Ein größeres Projekt war beispielsweise der Neuaufbau und die Gestaltung des Aquariums, bei dem schlussendlich mehrere Freiwillige zusammenarbeiteten. Auch eine Schnitzeljagd entlang des Morsum Kliffs und eine QR-Code-Rallye wurden entwickelt. Des Weiteren wurde die Geschichte des Sylter Naturschutzes im Sylter Archiv und vereinseigenen Pressespiegel erforscht und kann nun in unserer Ausstellung spielerisch kennengelernt werden. Im ähnlichen Stil wurden Informationsplakate und interaktive Spiele zum Thema „Sustainable Development Goals“ entwickelt und mit in die Ausstellung integriert. Die Führungskonzepte des Vereins wurden überarbeitet und im Themenbereich Klimawandel auf den aktuellen Stand gebracht. Für den Garten des Naturzentrums wurde ein neuer Kompost errichtet und das Gewächshaus ausgebessert.

Die letzten Wochen der Winterzeit wurden schließlich intensiv genutzt, um den Projekten den letzten Schliff zu geben, sodass am Ende der Winterzeit ein Portfolio vielfältiger Projekte präsentiert werden konnte.

Text: Solvejg Reimers, FÖJ

Aktivgruppe

Unsere Aktivgruppe traf sich im letzten Jahr sieben Mal. Im März zeigte uns Thomas Luther Säbelschnäbler, Spießenten, Brachvögel, Austernfischer und Schnepfen am Rantumbecken.

Im Mai lauschten wir den Lerchen, versuchten, sie hoch in der Luft zu sehen und zählten sie auf dem Flugplatzgelände. Im Juni erklärte uns die damalige Naturschutzbotschafterin Stella Kinne das Projekt Hörnumer Strandinseln. Sie hat Sandflächen mit Schnüren abgesperrt, um das Betreten zu verhindern und will sehen, ob sich Strandvegetation ansiedelt.



Tatsächlich sahen wir im August selbst den Erfolg dieser Maßnahmen an der Strandinsel Uthörn. Es war eindrucksvoll und beglückend, Pflanzen und sogar Vögel zu sehen, die in dem geschützten Bereich brüteten. Eine wunderbare Naturschutzarbeit, die natürlich viel Betreuung braucht.

Im Juli trafen wir uns wieder in Eddas Garten, schauten die Pflanzen an, tranken Tee und aßen selbstgebackenen Kuchen. Anlässlich des Klara-Enss-Geburtstages besuchten wir den Zentrumsgarten, in dem inzwischen viele neue interessante Pflanzen wachsen. Wir sind begeistert, was Maike mit den Freiwilligen dort geschaffen hat. Ja, das waren gute Aktionen und so soll es aktiv weitergehen.

Jugendgruppen & Aktivgruppe

Eine Aufgabe an alle: bitte setzt Euch neben eine blühende Blume im Garten und schreibt auf, welche Insekten innerhalb von einer Stunde zu Besuch kommen. Ergebnis bitte bei Maike abgeben.

Viele Grüße
Edda & Geli



Text: Edda Raspé und Angelika Warnken

Montags-Kindergruppe

Wie in jedem Jahr besuchten wir auch diesmal wieder diverse Orte auf der Insel. Im Inself Süden Hörnum angefangen hangelten wir uns hoch nach Rantum, Westerland, Wenningstedt, Kampen und zudem noch ein kleiner Abstecher in den Osten nach Morsum.

In Hörnum besuchten wir unsere Naturschutzbotschafterin Stella Kinne, die uns die Strandinsel zeigte. Wir stapften durch den feinen Sand bis zum eingezäunten Areal. Dort hat uns Stella dann viele kleine Pflanzen gezeigt, die sich den Weg durch den Sand nach oben bahnten und sich auf Sylt durch die geschützten Areale endlich wieder vermehren können. Brütende Vögel konnten wir leider nicht entdecken, dafür aber die Tetrapoden, auf denen man so wunderbar herumklettern kann.

In Rantum besuchen wir gerne und auch immer wieder die Schrottnase am Hafen. Es gibt kaum einen schöneren Flecken Erde für die Kinder als diesen. Hier wird gebaut, entdeckt, gematscht und gesuhlt. Außerdem treffen wir uns manchmal mit dem Deichkönig Sven Paech. Er ist nicht wirklich ein König, aber für uns ist er das. Denn er zeigt uns immer tolle Dinge, die für den Deich wichtig sind. Diesmal halfen wir ihm, die Bohrdisteln und auch andere Disteln auf dem Deich zu stechen und zu entfernen. Das ist für die Deichpflege sehr wichtig. Somit durften wir wiedermal ein Teil seiner Arbeit sein. Die Waldhütte im Friedrichshain in Westerland bietet uns viele Möglichkeiten zum Basteln, Kochen, Backen oder vor dem Regen zu Flüchten.



Jugendgruppen & Aktivgruppe

Im Herbst nutzten wir die Gelegenheit, geerntete Sylter Äpfel zu verwerten. Emsig waren Kinder und Eltern damit beschäftigt, Äpfel zu entkernen und ggf. Würmer zu entfernen, damit wir die Äpfel auf unserem Zwei-Platten-Herd zu Apfelmus verarbeiten können. Selbstverständlich haben wir auch ausgiebig Apfelmus verkostet, schließlich müssen wir ja wissen, wie es schmeckt. Die Apfelmusgläser wurden von den Kindern auf dem Wochenmarkt verkauft. Der Erlös fließt in unsere Gruppenkasse. Davon wollten wir in diesem Jahr einen besonderen Ausflug machen. Dazu später im Text mehr. Kampen und Wenningstedt laden zum Spazieren und Spielen am Strand ein. Ob oben am Kliff oder am Strand, der Weg ist immer fantastisch. In Kampen gab es in diesem Jahr eine besonders tolle Aktion. Wir fragten uns: Wo bleiben eigentlich die Strandkörbe im Winter? Wir besuchten Lars Lunk, den Chef vom Kampener Strand, und fanden es heraus. Nachdem wir die Strandkorbhalle besichtigt hatten und nun endlich wussten, wo die Strandkörbe überwintern, durften wir im Anhänger mit Lars über den Strand fahren. Was für eine mega Gaudi. Zu guter Letzt zeigte uns Lars auch noch ein Geheimversteck, an dem die Sylter Stranddistel wächst. Am Ende unserer



Treckerfahrt durften wir sogar das Kampener Leuchtfeuer besichtigen... ja, und wir durften sogar nach oben. Welch ein Privileg für Sylter Kinder. Vielen Dank Lars, wir hatten viel Spaß.

Das Zentrum der NSG Braderup hatte den Wunsch nach einem Insektenhotel. Das Gerüst des Hotels war schon vorhanden, wir füllten an einem Nachmittag die Kammern

Jugendgruppen & Aktivgruppe

mit verschiedenen Dingen: Zapfen, Stöcker, Mulch und Steine. Außerdem mussten wir mit einer Bohrmaschine Löcher in Holzklötze bohren, damit die Insekten einen Unterschlupf haben.

Im Inselosten besuchten wir den Düsenhof, einen Streichel-Bauernhof für Kinder. Nach kurzer Einweisung durften wir loslegen. In zwei Gruppen eingeteilt hieß es nicht nur Tiere streicheln, sondern auch ein wenig auf dem Hof mithelfen. Wir reinigten die Schafsgehege und füllten deren Futterkörbe auf, fütterten die Kühe auf der Weide und die Hühner. Wir waren uns einig: wir kommen gerne wieder.

Zu guter Letzt möchte ich von unserem Ausflug berichten, den wir uns von unserem Apfelmusgeld finanziert haben. Wir besuchten die Falknerin Sandra in Leck. Sandra hat eine Schleiereule und einen Waldkauz. Mit zwei Sprintern und vielen Kindern an Bord ging die Fahrt mit dem Autozug über Niebüll nach Leck. Sandra, ihre Tochter und die zwei Eulen erwarteten uns schon. Nach einem kleinen Spaziergang in den Wald erfuhren wir viele interessante Dinge über Eulen und deren Leben. Sandra hatte auch Gewölle zum Anschauen dabei. Das Highlight war natürlich der nahe Kontakt zu den Tieren. Jedes Kind durfte die Eulen auf dem ausgestreckten Arm mit einem speziellen Handschuh halten und zudem auch noch streicheln. Wir waren erstaunt über das seidenweiche Gefieder. Nach zwei Stunden inklusive mitgebrachtem Picknick verabschiedeten wir uns von Sandra und den Eulen und nahmen herrliche Erinnerungen mit nach Hause.

So, das war ein grober Überblick über das Jahr 2022. Wer Lust hat, bei uns dabei zu sein, darf sich gerne melden. Wir freuen uns!

Liebe Grüße

die Kinder der Montags-Waldgruppe mit Frauke und den Freiwilligen der NSG

Text & Fotos: Frauke Bengsch

Dienstags-Kindergruppe

Wir sind jetzt im zwanzigsten Jahr mit unseren Kinder- und Jugendgruppen. Ich habe im Januar 2023 die Fotos von 2003 und 2004 gesichtet und dabei einige Kinder entdeckt, die ich heute als Erwachsene manchmal auf Sylt sehe oder deren Eltern ich deutlich häufiger treffe. Gerade mit den Eltern kommt es immer mal wieder zu einem netten Gespräch über die Zeiten, als ihre Kinder bei uns in den Gruppen waren. Den Sohn unserer Geschäftsführerin Maike Lappoehn habe ich auch häufiger auf Fotos



entdeckt. Das war damals sozusagen auch ihr Anfang bei uns in der Naturschutzgemeinschaft. Die Idee des Vorstands ist damals aufgegangen, über die Kinder- und Jugendarbeit für den Verein neue Interessierte und Mitglieder zu gewinnen.

Die Fotos von damals gleichen sehr den Fotos von heute. Lachende, schmutzige, tobende und glücklich wirkende Kinder, die sich irgendwo auf Sylt in der Natur „herumtreiben“. Die Kleidung hat sich ein wenig geändert, es gibt mehr Funktionskleidung, sodass uns das Wetter noch weniger etwas ausmacht als noch 2003. Ein weiterer Unterschied zu 2003 ist: Auch ich habe die Insel immer besser kennengelernt, sodass ich heute sagen würde, es gibt fast keinen Ort, den ich noch nicht mit den Kindern besucht, erforscht, bespielt und kennengelernt habe.

Auf den Fotos habe ich auch viele von unseren Zivildienstleistenden gefunden, die gibt es ja auch schon lange nicht mehr bei uns. Dafür sind bei unseren Gruppen immer unsere Freiwilligen dabei. „Meine“ erste Freiwillige war Melanie Steuer aus Münster. Heute arbeitet sie

Jugendgruppen & Aktivgruppe

im Erlebniszentrum Naturgewalten in List und ihre Kinder waren bzw. sind bei uns in der Gruppe. Aus der Gruppe von Anja Bachmann hat eine Ehemalige ein freiwilliges Jahr bei der Naturschutzgemeinschaft absolviert. Ältere Geschwister von ehemaligen Gruppenmitgliedern bringen ihre Kinder in unsere Gruppen.

Ich hoffe sehr, dass unsere ehemaligen Gruppenkinder und -jugendlichen sich an die gute Zeit draußen erinnern. Es gibt einige Familien, da habe ich drei oder sogar vier Kinder in unseren Gruppen gehabt bzw. ich habe die jüngsten Kinder noch oder warte noch auf die Kleinsten. Typisch für die kleineren Geschwisterkinder ist, dass sie mit den Eltern ihre großen Geschwister zur Gruppe bringen und immer gerne auch etwas länger bleiben. Im Januar meinte Thea (2 Jahre) auch schon, sie könnte einfach mal dabeibleiben. Regensachen und Rucksack hatte sie sich zu Hause schon fertig gemacht und kam so zum Friedrichshain. Ein wenig durfte sie dann bleiben und fiel auch gar nicht richtig zwischen den Großen auf.

Noch einmal auf die Fotos von damals zurückgeblickt. Auch 2003 waren wir oft in der Hütte im Friedrichshain, damals noch von der Stadt Westerland, heute wird sie uns von der Gemeinde Sylt zur



Verfügung gestellt. 2004 und in den Jahren danach haben wir in der Hütte im Friedrichshain sogar übernachtet, heute gehe ich lieber zelten auf dem Platz am Schöpfwerk in Keitum. Da können dann auch Eltern dabei sein und Feuer und Stockbrot mit uns machen. Am nächsten Morgen hat unser Frühstück am Fuße des Deichs schon einige Radfahrer irritiert, wenn sie am Schöpfwerk den Deich herunterradeln und wir so halb auf dem Weg frühstücken. Für die Kinder ist der Friedrichshain einer ihrer Lieblings-

Jugendgruppen & Aktivgruppe

plätze. Es ist ihr Wald, sie haben ihre Verstecke und sind sehr gerne scheinbar unbeaufsichtigt dort unterwegs. Aber auch alle anderen Naturräume werden von den Kindern sofort eingenommen, bespielt, erforscht und unter ihre Fittiche genommen. Schöpfwerk, Klappholtal, Eidumwäldchen und ab und zu auch der Strand sind nur einige Plätze, die sich die Kinder immer wieder wünschen.

Ich würde sagen, auf geht es in die nächsten Jahre mit vielen weiteren Kindern.



Naturtag an den Sylter Gundschen

Die Grundschulen St. Nicolai mit Standort Nordkamp, Norddörferschule und Boy-Lornsen-Schule gehen mit mir raus in die Natur. Auch hier ein kleiner Rückblick.

Angefangen hat es 2014. Herr Feldt, Rektor der Schule St. Nicolai, fand die Idee gut, mit Grundschulkindern rauszugehen, und so fing im August 2014 der erste Naturtag in der dritten Klasse an. Perfekt war vor gut neun Jahren, dass Herr Hohhäusel der Klassenlehrer war. Er hatte mindestens genauso viel Lust rauszugehen wie ich.

Jugendgruppen & Aktivgruppe

Bei neuen Projekten ist es oft so, dass besonders die in Erinnerung bleiben, die ganz am Anfang standen und so habe ich die Zeit mit Herrn Hohhäusel und seiner Klasse noch besonders im Kopf. Unsere älteste Tochter auch. Sie wirft mir heute noch vor, dass sie eine ganz schlimme Wanderung von Morsum nach Keitum machen musste, mit extremem Wind von vorne und mit ordentlich Antrieb von Herrn Hohhäusel und mir, da wir den Bus in Keitum nicht verpassen durften. Lustigerweise erinnere ich mich



an diese Wanderung auch noch, weil sie nicht nur für die Kinder anstrengend war. Herr Hohhäusel ist vor einigen Jahren nach Baden-Württemberg gezogen und hat die Idee vom Naturtag an seine neue Grundschule mitgenommen und praktiziert ihn auch dort. An der Schule St. Nicolai sind regelmäßig Hospitanten aus der ganzen Bundesrepublik, die dann meistens auch beim Naturtag dabei sind. Diese Lehrkräfte finden die Idee des Naturtages gut und informieren sich bei mir immer genau, wie wir das so machen. Gerne gebe ich diese Informationen und hoffe, dass sich der Naturtag weiter verbreitet.

Bei uns auf der Insel hat er das getan. Nach Nicolai und Nordkamp sind auch Norddörferschule und Boy-Lornsen-Schule dabei. Das bedeutet, dass ich im Schnitt mit 100 Grundschulkindern an vier Tagen auf Sylt unterwegs bin. Je nach Möglichkeiten erkunden wir die ganze Insel oder auch nur die fußläufige Schulumgebung. Die Gemeinde Sylt stellt den Schulbus für ihre Grundschulen zur Verfügung, sodass ich die Möglichkeit habe, mit den Schulklassen fast überall hinzukommen. Anfangs beginnen wir mit der direkten Natur um die Schule, nach und nach weiten wir das aus, sodass auch mal

Jugendgruppen & Aktivgruppe

ein spontaner Ausflug zu den Robben am Ellenbogen möglich ist. Auch die beiden anderen Inselzipfel Morsum und Hörnum sind schon erkundet worden. Zumeist ist es so, dass die Klassen zunächst den Norden, dann den Süden und zum Schluss den Osten abwandern und entdecken. Corona und das Neun-Euro-Ticket haben uns aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Auf den Rückwegen fahren wir oft mit der SVG. Während der Coronazeit war das etwas schwieriger und beim Neun-Euro-Ticket unmöglich. Wir passten mit manchmal knapp dreißig Kindern nicht mehr in die Busse hinein. Aber auch das hat dann geklappt. Vielleicht haben die Kinder in den letzten zwei Jahren nicht die ganze Insel kennengelernt, aber trotzdem ganz viel Natur gesehen und wieder gelernt, wie schön das Draußensein sein kann.

Texte & Fotos: Susanne Rohde

Mittwochs-Kindergruppe



Auch mittwochs ging es für unsere Jugendgruppe immer raus in die Natur. Wir haben von List bis nach Rantum und bis nach Morsum fast die gesamte Insel erkundet und dabei viele Abenteuer erlebt. Unsere Highlights waren die gemeinsamen Nachmittage mit

Lagerfeuer, Stockbrot und Marshmallows. Auch die Besichtigung vom Denghoog und ein Ausflug nach Morsum, bei dem wir sogar Sumpfhöhlen gesehen hatten, haben uns gut gefallen.

Text: Theo Simmert, FÖJ

Fotos: Ines Buchheim

„Botschafter-Wechsel“

Nach 1,5 Jahren erfolgreicher Projektarbeit wird Stella Kinne, die Naturschutzbotschafterin der Sylter Naturschutzverbände, die „Naturschutzbotschaft“ in neue Hände übergeben. Aus persönlichen Gründen hat sich Stella Kinne entschieden, Ende des Jahres 2022 die Insel zu verlassen. Die Sylter Naturschutzverbände bedanken sich bei Ihr für die gute und wertvolle Zusammenarbeit. Mit dem bereits geschaffenen Fundament wird die erfolgreiche Arbeit für die Naturschutzverbände, den Naturschutz der Insel Sylt mit den vielfältigen Projekten zum Erhalt der Artenvielfalt der Insel, weitergehen. Es gibt auch schon eine Nachfolgerin. Charlie Esser wird die Projektarbeit übernehmen. Vielen ist sie noch bekannt aus dem Freiwilligen Team der NSG 2021/2022. Wir wünschen Charlie viel Erfolg und freuen uns schon auf viele naturkundliche Führungen.



Das Freiwilligenteam

Dorian (BFD)

Unser neuer Ober-Orni Dorian legt gerne mal einen Sprint hin, um eine neue Vogelart zu seiner Liste hinzuzufügen. Man erkennt ihn an den schätzungsweise 20 Vogel-Pins, die er immer an seiner Weste trägt. Wenn man ihn sucht, ist die erste Anlaufstelle definitiv unsere Werkstatt.



Solvejg (FÖJ)

Solli ist stolze Dithmarscherin und unser großes Handballtalent. Sie ist gerne im Garten unterwegs und hat ein gutes Auge für Details. Wenn Solli einen von der Seite angrinst, dann weiß man ganz genau, dass gleich ein flotter Spruch kommt. Es ist immer schön, mit ihr zusammen zu arbeiten, denn sie ist eine Macherin und weiß, wo es langgeht.

Freiwilligenteam

Rosa (BFD)

Lady in Red? Nicht wenn man Rosa haben kann! Die Hühner-Mama aus Berlin liebt es, sich um ihre beiden Babies Wackelpudding und Edeka zu kümmern. Außerdem sorgt sie dafür, dass die NSG auf den Social Media-Plattformen vertreten ist. Wahrlich eine Frau für alle Fälle, aber erst nach einer ordentlichen Tasse Kaffee!



Theo (FÖJ)

Unser Lockenkopf macht auf Nachfrage sicherlich ein Bananenbrot, kann sich aber viel mehr für die Ornithologie und Fotografie begeistern. Trotz seines fragwürdigen Schlafrhythmus ist er ein echtes Organisationstalent und einer der wenigen, die für Latein im Alltag tatsächlich Verwendung finden. (Man erzählt sich, er kenne jeden lateinischen Namen der Sylter Tierwelt.)

Freiwilligenteam

Mara (FÖJ)

Wenn Mara sich mit „Moin, ich bin die Mara“ vorstellt, hat sie schon häufiger das ganze Team zum Schmunzeln gebracht. Dabei beharrt sie darauf, dass man so nun mal in Nürnberg spreche. Mit Mara an der Seite wird stets dafür gesorgt, dass die kleinen Dinge im Leben nicht außer Acht gelassen werden. So hilft sie tatkräftig im Garten mit, sorgt sich um die Hühner und erwärmt uns so manche Tage mit ihrer guten Laune oder einem warmen Tee.



Tim (BFD)

Egal ob ihn eine Strandkrabbe bei einer Wattwanderung in den Fuß zwickt oder der Gegenwind die naturkundliche Fahrradtour zu einer echten Herausforderung werden lässt – Tim ist unser Fels in der Brandung und ihn bringt nichts so schnell aus der Ruhe. Wenn er nicht gerade in der Werkstatt ist, kümmert er sich um die Hühner oder das Aquarium.



Freiwilligenteam

Sünje (BFD)

Sünje ist unser Inselkind und ein wahrer Sonnenschein. Sie wird ihrem Namen (altfriesisch für „kleine Sonne“) also wirklich gerecht. Man findet sie häufig in unserem Garten zwischen den Beeten, wie sie sich um unsere Pflanzen kümmert. Wenn man sie dort nicht antrifft, dann ist sie ganz sicher bei unseren beiden Hühnern und kuschelt mit ihnen - wie eine richtige Hühnermama.



Carlotta (HBFD)



Carlotta ist unsere HBFD, die dem Team von März bis August bei der Arbeit unter die Arme greift und uns durch ihre vergnügte Art bereichert. Als gebürtige Sylterin kennt sie die Insel schon wie ihre Westentasche und ist eine große Hilfe für unser Team und unsere Nachfolger, da Carlotta ihnen noch im August als Altvogel zur Seite steht.

Freiwilligenteam

Robin (Rotkehlchen)

Sieht man mal einen feurig-roten Plüschball durch den Kräutergarten der NSG huschen, dann ist klar: Robin ist da! Der Kleine leistet durchaus gerne Gesellschaft bei Gartenarbeiten oder lenkt ab



und an auch mal den Bürodienst ab. Natürlich kann man das unserem Lieblings-Rotkehlchen aber verzeihen, schließlich verzückt er uns fast täglich mit seinem wundervollen Gesang!

Dimi und Tree (Apfelbäume)

Zuwachs im Staudenbeet! Beim Naturschutztag in Neumünster haben wir uns nicht nur mit Wissen bereichert, sondern auch mit zwei Gewinnen: den Apfelbäumen Dimi und Tree. Die beiden erhielten einen Ehrenplatz in einem unserer schönsten Beete, wo sie hoffentlich groß und stark werden und viele künftige Generationen von Freiwilligen mit Äpfeln versorgen. Und wer weiß, vielleicht bieten sie schon in wenigen Jahren ein schönes Zuhause für Robin!

Freiwilligenteam



Unsere Äpfel in 10 Jahren ☺

Impressum

Impressum

Wie immer gilt unser Dank allen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen, den Mitgliedern und Freunden sowie allen Vereinen, Behörden, Ämtern und sonstigen Organisationen für die erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr 2022!

Wir freuen uns über die positive Resonanz zu unserer Website und die vielen Kommentare auf Facebook. Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden. Schauen Sie einfach auf unserer Internetseite oder auf Instagram vorbei. Den aktuellen Jahresbericht und weitere aus den Vorjahren finden Sie als PDF-Anhänge auf unserer Website.

Sollten Sie in Zukunft den Jahresbericht nicht mehr in gedruckter Form zugesandt bekommen wollen, so teilen Sie uns dies bitte mit.

Wer in unserem Verein Mitglied werden möchte, kann bei uns ein Antragsformular anfordern bzw. es auf unserer Homepage herunterladen.

Redaktion:

Dr. Roland Klockenhoff

Maike Lappoehn, Geschäftsführung

Theo Simmert, FÖJ und Rosa Marx, BFD

Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.

M.-T.-Buchholz-Stich 10a

25996 Wenningstedt-Braderup

04651/44421

info@naturschutz-sylt.de

Spendenkonto: IBAN DE19 2179 1805 0000 1407 24

Sylter Bank

oder PayPal

„Ressourcen einsparen ja,
aber man kommt um die
Erkenntnis nicht herum:
Das umweltfreundlichste
Produkt ist jenes, das man
nicht gekauft hat.“

Wolfgang Sachs (bis 2002 Aufsichtsratsvorsitzender von
Greenpeace Deutschland und Autor des Weltklimarats) in
einem Artikel der „wochentaz“ vom 4.-10. März 2023